

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1911

30 (4.2.1911)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 M. 3 S.
Im Reichsgebiet 1 M. 35 S. ohne Bestellgeld.
Einzugsgebühr: Die viergespaltene Zeile
ober deren Raum 9 S., Reklamezeile 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dupp,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigenannahme bis vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 30.

Samstag den 4. Februar 1911.

82. Jahrgang.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

△ Karlsruhe, 3. Febr. Die Erkrankungen am Großh. Hofe bestehen weiter fort. Nun ist auch Großherzogin Luise an einer Halsentzündung erkrankt und genötigt, das Bett zu hüten. Auch der Großherzog hat das Zimmer noch nicht verlassen. Großherzogin Hilda und Prinz Max sind gezwungen, sich weiterhin Schonung aufzuerlegen.

△ Karlsruhe, 3. Febr. Die zwei im letzten Jahr abgehaltenen Hauptprüfungen der evangelischen Landeskirche haben 18 Geistliche bestanden, denen ein Abgang von 21 Geistlichen gegenübersteht. Auf 1. Januar d. J. waren 389 Pfarrstellen endgültig besetzt, 28 wurden von Pfarrverwaltern versehen. Dazu kommen noch 3 Geistliche in der Armee und 4 an Staatsanstalten, so daß die Zahl der endgültig angestellten Geistlichen im ganzen 396 beträgt.

△ Karlsruhe, 3. Febr. Vor der hiesigen Strafkammer hatte sich heute der Kaufmann Karl Burger wegen Untreue und Unterschlagung zu verantworten. Der Angeklagte, der seit Jahren hier ansässig war und in außerordentlichem Maße das Ansehen unter der hiesigen Bürgerschaft genoss, hatte sich Veruntreuungen als Vormund, Nachlassverwalter und Konkursverwalter in Höhe von 131 688 M. zu Schulden kommen lassen. Burger, der jährlich 10—12 Konkurse zu erledigen hatte, trat vielfach als Bieter auf und erwarb mehrere Häuser. Er hatte sich mit der Zeit ein recht ansehnliches Vermögen erworben und auch für seine Familie durch Einkauf in mehreren Lebensversicherungen genügend gesorgt. Im Jahre 1906 kam das „Adertaler Granit- und Porphyrtwerk“ in Furschenbach in Konkurs und Burger erwarb es auf den Namen seines Sohnes zum Preise von 27 000 M. Das Werk war schlecht geleitet und Burger sah sich genötigt, Tausende von Mark in den Be-

trieb hineinzustecken. Es mußten neue maschinelle Anlagen erstellt werden, und diese samt sonstigen Aenderungen erforderten einen Aufwand von über 150 000 M., sodas Bürger schließlich am 1. Januar 1910 über 200 000 M. in dem Werk statt. Er war eifrig bemüht, da Aufträge in Fülle und Fülle vorlagen, Liebhaber für die Anlage zu finden, und er stand mit mehreren größeren Firmen in Unterhandlung. Diese wären auch zum Abschluß gelangt, wenn nicht Burger an Ostern 1910 verhaftet worden wäre. Er hatte somit bis heute eine Untersuchungshaft von 10 Monaten hinter sich. Die Verhandlung nahm fast den ganzen Tag in Anspruch. Die 6 geladenen Zeugen, die über das Kontokorrentverfahren, über das Porphyrtwerk u. s. w. ausfragten, konnten über das Geschäftsverfahren Burgers für diesen recht günstige Aussagen machen. Der Angeklagte selbst bestritt nicht, vom Jahre 1908 ab die ihm anvertrauten Gelder für seine Zwecke mitverwendet zu haben. Auch der Vertreter der Staatsanwaltschaft ließ in seinem Plaidoyer Milde walten. Er beantragte eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren 6 Monaten, während der Verteidiger, Rechtsanwalt Frank-Mannheim, für eine möglichst gelinde Strafe warb. Nach mehr als zweistündiger Beratung des Gerichtshofes wurde das Urteil verkündet. Es lautete auf 1 Jahr 10 Monate Gefängnis, abzüglich der erlittenen 10 Monate Untersuchungshaft.

△ Durlach, 2. Febr. Leider ist schon wieder ein Kind Brandwunden zum Opfer gefallen. Die beiden älteren Kinder der Fabrikarbeiter Leopold Kandler Eheleute in Wolfartsweiler hatten am 30. v. M., abends, ihr 3 Jahre altes Brüderchen unter ihrer Obhut, bis die Eltern vom Geschäft kamen. Sie zündeten eine Kerze an, ließen den Kleinen einmal allein in der Küche und dieser kam dem Licht zu nahe; seine Kleider fingen Feuer, bis eine Nachbarnfrau die Flammen erstickte. Schwer verbrannt in das Diakonissenhaus nach Karlsruhe verbracht, wurde das Kind heute

durch den Tod von seinen gräßlichen Schmerzen erlöst. Die Eltern gelten als fleißige, aufmerksame Leute.

Weingarten, 3. Febr. Anlässlich des 52. Geburtstages unseres Kaisers veranstaltete der hiesige Militärverein am 29. Januar im Gasthaus zum Löwen eine Kaiserfeier, verbunden mit Veteranenfeier. Der Feiertag ein reichhaltiges Festessen für die Veteranen voraus, gestiftet von Bürgern hiesigen Orts. — An Weihnachten schon waren die Veteranen durch ein Geschenk von je 10 M. erfreut worden. — Während des Mahles brachte Herr Oberveterinär Bräuer den Veteranen einen Willkommengruß entgegen. Hierauf gab Herr Bürgermeister Koch seinem Danke für die hochherzige Spende mit herzlichen Worten Ausdruck und sprach den Veteranen Dank und Anerkennung aus. Herr Vorstand Schmidt hielt in begeisternden Worten eine Kaiserrede. Nachdem das Essen eingenommen war, zogen die Veteranen unter den Klängen eines schneidigen Marsches, geführt von Herrn Oberveterinär Bräuer, in den festlich geschmückten Festhalleaal ein. Im weiteren Verlaufe der Feier hieß der 2. Vorstand Herr Häcker die geladenen Gäste namens des Militärvereins willkommen und dankte für das zahlreiche Erscheinen. Herr Schaufelberger trug durch den begeisternden Vortrag vaterländischer Gedichte viel zur Verschönerung des Abends bei. Herr Tierarzt Bräuer ehrte die Veteranen und entflammte die Herzen der Anwesenden durch seine wohlgelungene Festrede. Sein Hoch galt den Veteranen und unserem lieben Vaterland. Ferner wurde 45 Mitgliedern die von Sr. Maj. Hoheit dem Großherzog Friedrich II. gestiftete Gedenkmedaille für 25jährige Mitgliedschaft überreicht. Die Leitung der komischen Stücke und lebenden Bilder lag in den Händen des tüchtigen Dirigenten Herrn Hauck, unter dessen Leitung geradezu Vorzügliches geleistet wurde und dessen Bemühungen daher volle Anerkennungen verdienen. Den Schluß bildete ein lustiger Tanz und erst in der Morgen-

Feuilleton.

30)

Der letzte Odenstein.

Original-Roman von Henrik Westerström.

(Fortsetzung.)

Es wurde dem falschen Keffeldt von seinem Freunde sehr leicht gemacht, Verrat an ihm zu üben. Ein Sohn, welcher sich eines niedrigen Verbrechens gegen die eigenen Eltern rühmte, einer ehrlosen Tat, die ihn ins Zuchthaus gebracht haben würde, die Mutter aber in ein vorzeitiges Grab stürzte, ein solcher Sohn verdiente das schlimmste Los, doch kein Glück, kein Vaterhaus. Keffeldt fand es verdienstlich, ihm den Untergang zu bereiten.

Es kam unvermerkt über den Missetäter. Niemand wußte, woher das Gerücht entstanden, daß der flotte Krause einen nächtlichen Einbruch bei seinem eigenen Vater versucht und diesen dann tödlich bedroht habe. Das Gerücht war da und wurde geglaubt. Man zog sich von ihm zurück, worauf er einigen Kommilitonen eine blutige Lektion gab. Dann verweigerte man ihm, dem Ehrlosen, die Genugtuung und stieß ihn schließlich mit Angabe des Grundes aus dem Korps. Als er sich auf seines Vaters Zeugnis berufen wollte und

den Verleumder vor die Klinge forderte, trat Keffeldt auf, um ihm die eigene Erzählung seines „Wipes“ ins Gesicht zu schleudern.

Die Genugtuung für diesen Verrat war der Freund ihm bis zu dieser Stunde schuldig geblieben.

Und sein Vater? Er verweigerte dem Sohne, der sich selber die Suppe eingebrockt, das Ehrenzeugnis, weil die schöne Regina Keffeldt, in deren Reize der alternde Herr unrettbar verstrickt war, sich voll Entsetzen von einem solchen Ehrlosen abwandte und den Vater beklagte, der ihn Sohn nennen, einen Verbrecher mit seinem hochgeachteten Namen decken mußte.

Theobald Krause war für immer gerichtet, ein Ausgestoßener, der von Stufe zu Stufe sank, nachdem das mütterliche Erbe mit arnückigen Gesellen durch die Gurgel gejagt worden war. Die schöne Regina wurde seine Stiefmutter und die Universalerin ihres Gatten, der schon nach wenigen Jahren seinem kurzen, zweifelhaften Glück durch den Tod entrisen wurde. Ein kleiner, dem enterbten Sohne zuerkannter Pflichtteil von dem großen Vermögen war bald denselben Weg gegangen, wie die früheren Summen, und das Ende vom Liede war die verächtliche Gestalt, welche sich heute als der Winkel-Advokat Krause, der sogenannte

„Doktor“ präsentierte. Er war ein Mensch, der durch seine Heirat mit einem Weibe aus der Gese des Volkes jede Brücke hinter sich abgebrochen hatte, welche ihm vielleicht eine Umkehr noch ermöglicht haben würde.

Ja, lang, lang war's her, daß die Erinnerung ihm die Vergangenheit so unbarmherzig klar vor die Seele geführt, als in dieser Stunde, wo er sie nicht zu bannen vermochte, die Bilder, welche ihn Qualen der Verdammten empfinden ließen.

Wehe dem Unseligen, der durch eigene Schuld aus jenen Regionen verbannt ist, für welche ihn ein glückliches Geschick bestimmt — außerhalb derselben stehend, werden ihm Wissen und Bildung zu einem Fluch, gegen den er sich nur durch die unsauberen Geister des Trunks, die ihn immer tiefer hinabziehen, in den Sumpf des Lasters und der Versunkenheit, zu wappnen vermag.

Theobald Krause schien jetzt nur ein Bild seiner Vergangenheit noch festzuhalten, das seines Todfeindes Keffeldt. Seine Augen funkelten im wilden Haß, während die Nase immer röter glühte.

„Nein, ich darf jetzt nicht so viel mehr trinken,“ murmelte er, „muß meinen Verstand fest beieinander halten, um einen Plan zu machen, einen Plan, der ihn ans Messer liefert.“

trennten sich die Festteilnehmer mit dem Aufsteigen, einen wirklich genussreichen Abend gehabt zu haben, und wird ihnen derselbe noch lange in Erinnerung bleiben. F. N.

Heidelberg, 3. Febr. Vor der hiesigen Strafkammer begann heute die Verhandlung gegen den wegen Sittlichkeitsverbrechen und Körperverletzung verhafteten Reallehrer Johann Franz Holler von Königshofen, zuletzt Leiter der Groß-Taubstummenanstalt in Heidelberg. Die Verhandlung fand hinter verschlossenen Türen statt. Das Urteil ist noch nicht bekannt.

Mannheim, 3. Febr. Prinz Heinrich von Preußen hat das Protektorat über den vom 21. bis 28. Mai d. Jz. stattfindenden südwestdeutschen Ueberlandflug angenommen.

Mannheim, 3. Febr. Durch Großfeuer wurde das vordere Anwesen der Gewürzmühle und Kaffeerösterei von P. Seyfried vollständig eingedäschert. Schon bei Eintreffen des gesammten Löschzuges der Berufsfeuerwehr stand das ganze Gewürzlager in Flammen. Da der Brand im unteren Stockwerk zum Ausbruch gekommen war, mußte der Nachwächter mit seiner Familie den Weg durchs Fenster über eine Leiter nehmen, um im letzten Augenblick der größten Lebensgefahr zu entgehen. In kurzer Zeit hatte sich das Feuer auf den ganzen Bau ausgedehnt; es fand reiche Nahrung und die Hitze war derart, daß die Mühlesteine entzweispangen. Feuer und Wasser vernichteten alle Vorräte an Gewürzen u. Der ganze Bau ist ausgebrannt. Der durch Versicherung gedeckte Schaden dürfte sich auf über 100 000 M belaufen.

Tauberbischofsheim, 3. Febr. Der im Besitze des Heizers Meier hier befindliche Bernhardinerhund, ein erstklassiges Tier im Wert von 500 M, wurde von bühischer Hand vergiftet.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. Febr. Bei der gestrigen Abendvorstellung im Wintergarten war als zweite Nummer des Programms ein Taucherkunststück vorgesehen. Während der Vorführung der ersten Programmnummer platzte das Wasserbassin und das Wasser ergoß sich über das Podium, überschwemmte die Musikkapelle und floß auch in den Zuschauerraum. Die Scheiben hatten dem Druck der 7500 Kubikmeter Wasser nicht Stand gehalten. Aus der rechten Scheibe war ein Stück herausgebrochen. Die Equilibristin Rose stand schon zu ihrer Programmnummer angekleidet auf der Bühne, als das Bassin platzte; einer der schweren, scharfen Glassplitter traf sie am Bein und verletzte sie schwer. Im Orchester wurde ein Musiker getroffen. Die Vorstellung mußte abgebrochen werden. An der Kasse

Er versank in Nachdenken, nahm nach seiner Gewohnheit rasch hintereinander einige Pfeifen Schnupftabak und erhob sich dann mit der Miene eines Mannes, welcher mit sich selbst im Reinen ist und einen Entschluß gefaßt hat.

An der Schenkstube vorübergehend, blickte er mit starren Augen gerade vor sich hin, heldenhaft der Versuchung widerstehend, einzutreten — Er legte unwillkürlich die Hand an die Westentasche, wo sein Kapital sich befand und lächelte siegreich. Hundert Taler in der Tasche und drinnen wurde gespielt! — Sollte er die Summe zu verdoppeln suchen? — Es käme immerhin auf einen Versuch an — aber — aber —

Krause zog den schätzbaren Hut mit einem Ruck in die Stirn und machte lange Schritte, um die Haustür zu erreichen. Als er diese öffnen wollte, prallte er vor einem Fremden zurück, der im selben Augenblick eintrat. Beide musterten sich sehr aufmerksam, wobei ihr Blick immer nachdenklicher und forschender wurde.

„Sollten wir uns nicht schon im Leben einmal begegnet sein?“ bemerkte Krause endlich halblaut.

„Kommt mir auch so vor,“ erwiderte der Fremde, langsam nickend, „hinter Ihrer roten Nase dämmert mir ein bekanntes Gesicht.“

kam es zu tumultartigen Szenen, als die Besucher ihr Geld zurückverlangten.

Berlin, 4. Febr. Eine gefährliche Taschendiebin wurde gestern in einem großen Warenhaus abgefaßt. Sie drückte sich an verschiedenen Verkaufständen herum und machte sich an den Handtäschchen der Damen zu schaffen, die diese neben sich gelegt hatten. Als der Beamte sie festnahm, hatte sie schon 10 solcher Täschchen geöffnet.

Essen, 3. Febr. Das hiesige Schwurgericht hat im Wiederaufnahmeverfahren des Meineidsprozesses gegen Schröder und Genossen dem Antrag des Staatsanwalts gemäß sämtliche Angeklagten freigesprochen. Die Kosten wurden der Staatskasse auferlegt.

Duisburg, 4. Febr. Der prakt. Arzt Dr. Möller, der vor einigen Tagen den an den schwarzen Pocken verstorbenen Arbeiter Regermann behandelt hat, ist ebenfalls an den schwarzen Pocken erkrankt.

Düsseldorf, 4. Febr. In eine hiesige Samenhandlung sind nachts Diebe eingedrungen und haben den 7 Zentner schweren Geldschrank fortgeschleppt. In diesem befanden sich 2100 M Bargeld in Gold und Papieren und für 100 000 M Hypotheken und Schuldverschreibungen.

Oesterreichische Monarchie.

Innsbruck, 3. Febr. Die Maschinen-gewehrabteilung des 1. Tiroler Kaiserjäger-Regiments ist bei dem Uebergang über das Haal im Stubaital in einen Schneesturm geraten. 22 Mann wurden krank; ein Oberjäger und acht Mann haben schwer erfrorene Füße.

Rußland.

Petersburg, 3. Febr. In Wladivostok wurde der Kommandant des Transportschiffes „Kolym“ wegen Unterschlagungen im Betrage von 100 000 Rubeln verhaftet. Auch der Kommandant des Kriegeschiffes „Astold“ wurde aus unbekanntem Gründen verhaftet.

Warschau, 3. Febr. Die Brillantenkrone, die aus dem Kirchenraube im Kloster Czestochau stammt, ist in einer Stadt, 800 Werst von Warschau, gefunden worden.

Sien.

Kalkutta, 3. Febr. Der deutsche Kronprinz ist heute nachmittag 4 Uhr auf der Station Haura eingetroffen, wo festlicher Empfang stattfand. Unter Salutschüssen schritt der Kronprinz die von englischer Infanterie und Eingeborenen-Freiwilligen gestellten Ehrenkompanien ab und fuhr dann, zur Rechten des Vizekönigs sitzend, im Wagen nach dem Palais. Eine große Menschenmenge begrüßte den Kronprinzen mit Hurruufen. Vor dem Palais standen ebenfalls Ehren-truppen. Auf der Freitreppe waren zahlreiche Geladene, die diplomatischen Vertreter fremder

Der Mann mochte wohl so alt wie unser Krause sein, doch zeigte seine äußere Erscheinung jene geniale Schätzigkeit, welche man bei verkommenen Schauspielern am häufigsten findet. Ein abgetragener grauer Sommerleberzieher, bis an den Hals hinauf zugeknöpft, verhüllte die unsaubere Wäsche, die großkarrierten Beinkleider fielen auf blankgewischte Stiefel mit schiefen Absätzen, in der Hand trug der Fremdling ein Stöckchen, auf dem stark pomadisierten Kopfe einen abgegriffenen zerknüllten Filzhut. Was sein Gesicht anbetraf, so zeichnete es sich durch eine Art Sauberkeit aus, welche sehr angenehm gegen das gänzlich verwilderte, ungepflegte und unrasierte Angesicht des Winkel-Advokaten abstach. Glatt rasiert und sauber gewaschen erschien das Gesicht des Mannes durchaus nicht abstoßend, wenn nicht der cynische, verlebte Ausdruck, der stehend lauernde Blick und der frivole Spott um die herabgezogenen Mundwinkel diesem Antlitz einen warnenden Stempel aufgeprägt hätten.

„Zum T—!“ rief Krause, als der Fremde ihm die gerade nicht sehr schmeichelhafte Antwort gegeben, „meine rote Nase wird Sie wenig genieren, Männchen! — Aber an dieser Impertinenz und der genialen Herausstaffierung erkenne ich meinen Pappenheimer, oder sind

Rationen, sowie Eingeborenen-Fürsten versammelt. Der Kronprinz nahm die Vorstellung zahlreicher Geladener entgegen. Die deutsche Kolonie brachte, als der Kronprinz die Freitreppe hinaufstieg, ein dreifaches Hurra aus, worauf er erfreut dankte. Nach Vorstellung der Damen des Hauses empfing der Kronprinz den Magistrat von Kalkutta, der eine Begrüßungsadresse überreichte. Heute abend findet ein Staatsbankett statt.

Kalkutta, 4. Febr. Gestern abend um 8 Uhr gab der Vizekönig Lord Hardinge zu Ehren des Kronprinzen ein großes Bankett. Nach Trinksprüchen auf den König von England und den deutschen Kaiser toastete der Vizekönig auf den Kronprinzen. Der Kronprinz dankte für den schönen Empfang und die herrliche Zusammenstellung der genussreichen Reise.

Amerika.

New-York, 3. Febr. Die Fensterglas-versicherungs-Gesellschaften erklären, daß sich der ihnen durch die Explosion von New Jersey erwachsene Schaden auf über 2 Millionen Dollars beläuft. Die Zahl der Toten dürfte noch bei weitem größer sein, als gestern vermutet wurde; es sind verschiedene Leichen aus dem Nordriver gefischt worden, denen der Kopf oder die Arme und Beine herausgerissen waren.

Vor 40 Jahren.

Eine interessante Proklamation erließ heut vor 40 Jahren, am 4. Februar 1871, von Wilhelmshöhe aus Napoleon III. an die Franzosen. In derselben hieß es: „Das Schicksal Frankreichs kann nicht einer Regierung ohne Mandat überlassen werden, welche, indem sie die Verwaltung desorganisierte, nicht eine einzige jener Autoritäten bestehen ließ, welche ihren Ursprung dem allgemeinen Stimmrechte verdankten.“ Und ferner: „Was mich anbelangt, gebeugt durch so viele Ungerechtigkeiten und bittere Enttäuschungen, will ich heute nicht jene Rechte in Anspruch nehmen, welche ihr viermal in 20 Jahren mir freiwillig übertragen habt. Angesichts des Unglücks, welches uns umringt, ist kein Raum vorhanden für persönlichen Ehrgeiz: aber, solange nicht das Volk in regelmäßiger Weise in seinen Komiteen versammelt, seinen Willen wird kundgegeben haben, wird es meine Pflicht sein, als wahrhafter Repräsentant der Nation, mich an dieselbe zu wenden und ihr zu sagen, alles, was ohne eure direkte Beteiligung geschieht, ist ungesetzlich.“ Die Antwort auf diese Proklamation wurde dem Kaiser seitens der republikanischen Regierung schon wenige Tage später am 7. Februar zuteil. Sie bestand in einem Dekrete, das die Familie Bonaparte von der Wahlfähigkeit zur konstituierenden Versammlung ausschloß

wir nicht Alois Böttner mit dem Kneipnamen „Pumpernickel“.

„Weh mir, ich bin erkannt!“ deklamierte der Fremde, „aber Du, mein Freund, der Du mein Antlitz also heute nicht zum ersten Male gesehen, ich sinne vergebens nach, wo Deinen holden Zügen ich begegne — halt, jetzt wird es hell vor meinem Blick, Du bist der flotte Theobald, Krause-Münze genannt, hm, scheinst mit dem flotten Burschen auch die flotte Montur ausgezogen zu haben, sind Vaters Goldfische alle geworden?“

„Scheinst auch keinen Schatz gefunden oder das große Los gewonnen zu haben,“ knurrte Krause spöttisch, „suchst wohl gar Herberge hier in der „Goldenen Rose“?“

„Weßhalb nicht, alter Junge? Bohnst wohl selber in diesen heiligen Hallen?“

„Nein, ich wohne hier nicht,“ versetzte Krause nach kurzem Nachdenken, „habe nur gefrühstückt —“

„Glücklicher Sterblicher,“ seufzte Böttner mit einer komisch zerknirschten Miene, „auch ich war in Arkadien geboren —“

„Aber Du kannst es nicht beweisen,“ unterbrach ihn Krause trocken, „komm nur, ich merke schon, daß Du noch immer der alte Pumpernickel bist, und will sehen, was sich für Dich tun läßt.“

(Fortsetzung folgt.)

Städtische Angelegenheiten.

D. Durlach, 4. Febr. Auszug aus dem Sitzungsprotokoll des Gemeinderats vom 25. und 31. v. Mts.:

Die Lieferung des Petroleums für das städt. Gaswerk pro 1911 wird der Adler-Drogerie Peter zum Angebot übertragen.

Das Entwässerungsprojekt für den Neubau des Fritz Ungewitter in der Uhlandstraße wird nach dem Vorschlag des Stadtbauamtes genehmigt.

Dem Antrag der Haushaltungslehrerin entsprechend wird die Aufstellung eines Ofens im Lokal der Haushaltungsschule genehmigt.

Für die Heil- und Pflegenstalt für epileptische Kinder in Rork wird ein Beitrag von 10 Mk. bewilligt.

Dem Vertrag zwischen dem Karlsruher Offizierjagdverein und den Pächtern des Jagdbezirks IV über Abtretung von kleinen Teilen des Bezirks wird zugestimmt.

Dem Antrag des Großh. Forstamts entsprechend, sollen weitere 40 Mistkästen angekauft werden.

Das Gesuch des Urban Streckfuß in Karlsruhe um Erlaubnis zur Aufstellung eines Verkaufshäuschens Ecke der Gröpinger- und Weingarterstraße wird abschlägig verbeschieden, da ein Bedürfnis hierfür nicht vorhanden ist.

Einem Gesuch um Streichung als Mitglied der Bürgerwitwen- und Waisenkasse wird stattgegeben.

Maschinenschlosser Emil Jakob Meier, Brauereidirektor Max Eglau jr. und Fabrikarbeiter Franz Max Verch werden zum Antritt des angeborenen Bürgerrechts zugelassen.

Ein Gesuch um Zurückstellung eines Militärpflichtigen vom Militärdienst wird befürwortet.

Für die Einladungen des Kaufmännischen Vereins und der Großen Karnevalsgesellschaft zu ihren Veranstaltungen wird gedankt.

Die vom Schulrektorat beantragten Inventargegenstände werden zur Anschaffung genehmigt.

Die vom Feuerwehrcorps gewählten Führer bzw. Ersatzführer werden vom Gemeinderat als solche bestätigt.

Von dem Dankschreiben des Herrn Forstmeisters Wittemann namens der Veteranen für die von der Stadt veranstalteten Ehrung der Veteranen wird Kenntnis genommen.

Eingefandt.

Durlach, 4. Febr. In der vorigen Samstag-Nummer d. Bl. befaßt sich ein Stk. gezeichneter Artikel mit den Verhandlungen in der Generalversammlung der Grund- und Hausbesitzer — § 107, 2 G.-D. und die Umlageverhältnisse der Stadt Durlach betr. — also: 25% Abzug der Liegenschaftswerte.

Eine kleine Bemerkung zum voraus! Redewendungen wie „Mann mit geschultem Verstand“ und „Mit allgemeinen Redensarten ist hier nichts getan“ kann sich der Artikelschreiber Stk. sparen, wenn er „niemand zulieb, niemand zuleid“ schreiben will, bloß besetzt von dem erhebenden, idealen Gedanken der „Aufklärung“, der Wahrheit, dem Recht zu dienen, so lasse

er künftig derartige Spitzen weg. Solche Dinge verletzen und erschweren eine gegenseitige Verständigung. Wir haben gelegentlich der Einführung der neuen Wasserbezugsordnung den Beweis geliefert, daß wir Aufklärungen zugänglich sind und keiner Behörde unnötige Schwierigkeiten bereiten wollen. — Nun zur Sache selbst!

Herr Stk. operiert mit „einwandfreiem Zahlenmaterial“, um zu beweisen, daß die Forderung der Grund- und Hausbesitzer Durlachs um Abzug (bis zu 25%) der Liegenschaftswerte nicht nötig sei, nicht gestattet, nicht gerechtfertigt werden könne. Dabei wird Tabelle um Tabelle ins Feld geführt. Nun eine „einwandfreie“ Tabelle unsererseits nach dem bekannten Wort: „Eines Mannes Rede ist keine Rede, man muß sie hören alle beede!“ In der am 10. Mai 1908 an das Staatsministerium, die 1. und 2. Kammer gerichteten Petition stellte der Vorstand des Bad. Grund- und Hausbesitzervereins folgende Tatsache zur Veranschaulichung der verschiedenen Lasten fest. Es bezahlen z. B. 5 Steuerzahler in Karlsruhe, die alle ein Jahreseinkommen von 4000 M., aber aus verschiedenen Quellen beziehen:

- 1) Ein Beamter mit 4000 M. an Staats-, Gemeinde- und Kirchensteuer: 133 M.
- 2) Ein Rentner mit 100 000 M. dito 315 M.
- 3) Ein Gewerbetreibender mit 40 000 M. Betriebskapital: 317 M.
- 4) Ein Besitzer eines schuldenfreien Hauses im Wert von 100 000 M.: 668 M.
- 5) Ein Besitzer eines Hauses von 300 000 M. Wert, belastet mit 200 000 M. Hypothek: 1573 M.

Diese Vergleichung zeigt, was für eine Bewandnis es mit dem Schlußsatz der Artikelserie des Herrn Stk. hat: „Jeder soll die ihm zugemessene und gebührende Last auf seine eigenen Schultern nehmen und sie nicht auf andere, vielleicht schwächere Schultern abzuladen versuchen.“

Der unter Ziff. 5 aufgeführte Hausbesitzer zahlt vom gleichen Einkommen das zwölffache an Steuern und Umlagen von dem, was der Beamte zu zahlen hat. Der Hausbesitzer bezahlt von seinem Einkommen 39% an Steuern und Umlagen, während vom gleichen, nichtfundierten Einkommen nur 3,3% zu zahlen sind. Sind das nicht wahrhaft erschreckende Ungerechtigkeiten in der Belastung der verschiedenen Steuerzahler? Ebenso verhält es sich mit dem verweigerten, teilweisen Schuldenabzug. Ist das recht, daß man — Gemeindeumlage betr. — Schulden voll und ganz ebenso versteuern muß, als wären sie bares Vermögen? Gehört jedenfalls auch zur göttlichen Weltordnung, woran nicht gerüttelt werden darf! —

Ferner: Herr Stk. hat mit großer Genauigkeit ausgerechnet, daß der Anteil der Liegenschaftsbesitzer betr. Aufbringung der Umlage von 50% auf 37 heruntergesunken ist. Sehr schön! Nur schade, daß kein einziger Durlacher

Grund- und Hausbesitzer von dieser „Entlastung“ auch nur den leisesten Hauch gespürt hat und diese sich in der Praxis im Gegenteil in der merkwürdigen Form fühlbar gemacht hat, daß die Umlagezettel von Jahr zu Jahr horrend stiegen.

Kurzum: Unsere Umlage- und Steuerzettel sind die für uns maßgebenden Tabellen, auf alle andern, mögen sie noch so einwandfrei ausgerechnet sein, verzichten wir! Mit Statistiken schafft man berechnete Klagen nicht aus der Welt; bei uns wirken derartige Beschwichigungspulver schon lange nicht mehr!

Man lasse uns also nur ruhig unsere Bahn gehen und die Angelegenheit — 25% Abzug des Liegenschaftswerts — im Gemeinderat und Bürgerausschuß verhandeln.

„Keiner Zeitverlust“ soll dies nach Ansicht des Herrn Stk. sein. Man hat hier im Bürgerausschuß schon oft stundenlang über Dinge verhandelt, die nicht von der Wichtigkeit sind, wie die Eingabe des Grund- und Hausbesitzervereins Durlach! Holen wir uns eine Niederlage, so ist's unsere Sache! Uns befehrt Herr Stk. nicht und nie, weil wir, trotz seiner Tabellen, seiner Gesezeskunde u. s. w. viel besser wie er wissen — wo uns der Schuh drückt!

Die Grund- und Hausbesitzer sind stets bereit, ohne Murren und ohne Hinweis auf ihre „sittliche Verpflichtung“ diejenigen Lasten auf sich nehmen, die zur gedeihlichen Weiterentwicklung von Staat und Gemeinde auf den verschiedenen Gebieten nötig sind; aber: was unrecht ist, ist und bleibt unrecht, und was zuviel ist, ist und bleibt zuviel.

Die in Aussicht stehende Kanalisation wird den Hausbesitzern wieder schwere Lasten auferlegen; ebenso die Herstellung unserer wirklich in einem traurigen Zustand sich befindlichen Straßen. Diese Lasten müssen getragen werden, sie aber voll und ganz aus eigener Tasche zu bestreiten, ist den meisten Hausbesitzern einfach unmöglich.

Hält sich der durch hohe Abgaben bedrückte Hausbesitzer aber an den Mieter, ist's nicht recht, wird raisonnementiert, bittet er um Erleichterung öffentlicher Abgaben, wird diese der Deffentlichkeit im Voraus als eine zu unrecht verlangte Sache hingestellt und Stimmung dagegen gemacht — ob bewußt oder unbewußt, ob beabsichtigt oder unbeabsichtigt, bleibt für uns völlig gleich — die Wirkung ist dieselbe!

Der Hausbesitzer hat scheinbar bloß noch das Recht: ganz gehorsamst zu zahlen, demütiglichst zu schweigen und am Ende ganz ergebenst Bankrott zu machen.

Der Gesamtvorstand des Grund- und Hausbesitzervereins Durlach.

Markt-Bericht.

(*) Durlach, 4. Febr. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 103 Läufer Schweinen und 345 Ferkel Schweinen. Verkauft wurden 103 Läufer Schweine und 345 Ferkel Schweine. Bezahlt wurde für das Paar Läufer Schweine 35—70 Mk., für das Paar Ferkel Schweine 15—25 Mk. Geschäftsgang gut.

Stangen- u. Brennholz-Versteigerung.

Das Großh. Forstamt Durlach versteigert mit 6monatlicher Vorgfrist am

Samstag den 11. Februar l. J., vormittags 9 Uhr,

in der Schöbel'schen Halle in Durlach aus Domänenwald Rittnert, Abt. 10, Sonnenbergschlag, und 16, Kleeacker, nahe bei der Stupfericher Landstraße: 31 Stück fichtene Baustangen, 10 Hopfenstangen IV. Kl.; 20 Ster buchene Scheiter und Rollen I. Kl., 212 Ster II. Kl., 34 Ster III. Kl.; 2 Ster eichene Scheiter I. Kl., 26 Ster II. Kl., 84 Ster III. Kl.; 39 Ster gemischte Scheiter II. und III. Kl.; 16 Ster buchene und 60 Ster gemischte Prügel; 2205 buchene und gemischte Normalwellen und 3 Lose Schlagraum.

Forstwart Bauer in Berghausen zeigt das Holz vor.

Pflastersteinlieferung.

St. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Karlsruhe verdingt die Lieferung von 150 Tonnen Melophyrpflastersteine und 430 qm Sandsteinpflastersteine nach den verschiedenen Stationen beziehungsweise Orten ihres Bezirks im Weg des schriftlichen Wettbewerbs.

Preisangebote — in ersterem Fall per 10 Tonnen, in letzterem per qm — sind verschlossen, mit der passenden Aufschrift versehen, bis längstens Montag den 20. Februar, vormittags 9 Uhr, auf dem Geschäftszimmer der Inspektion einzureichen, woselbst auch die Bedingungen eingesehen werden können.

Brennholz-Versteigerung.

Das Großh. Forstamt Langensteinbach versteigert mit 6monatlicher Vorgfrist am

Freitag den 10. Februar 1911, vormittags 10 Uhr,

im Rathaus zu Langensteinbach aus Domänenwald Steinig und Rappenbusch, Abt. IV, 7: 231 Ster buchene, 16 Ster eichene, 20 Ster gemischte, 287 Ster forlene Scheiter und Rollen, 76 Ster gemischte, 96 Ster forlene Prügel; 34 Ster Stockholz; 2875 gemischte, 2650 forlene Wellen und einige Lose Schlagraum. Ferner 60 fichtene Derb- und 40 Reisstangen.

Hilfsdomänenwaldbhüter Jakob Kies in Langensteinbach zeigt das Holz auf Verlangen vor.

Pflasterarbeiten.

St. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Karlsruhe verdingt die im laufenden Jahr an den Landstraßen, Kreisstraßen und Kreiswegen nötigen Pflasterarbeiten, umfassend ca. 5000 qm, im Weg des schriftlichen Wettbewerbs.

Preisangebote sind unter Benützung des auf dem Geschäftszimmer der Inspektion erhältlichen Bordrucks verschlossen, mit der Aufschrift „Angebot auf Pflasterarbeit“ versehen, bis längstens Montag den 20. Februar, vorm. 10 Uhr, auf diesem einzureichen, woselbst die Bedingungen und das Arbeitsverzeichnis einzusehen sind.

Dünger-Versteigerung.
 Dienstag den 7. d. Mts.,
 vormittags 9 Uhr, läßt das
 Badische Train-Bataillon Nr 14
 den Dünger für Monat Februar
 1911 meistbietend gegen Bar-
 zahlung öffentlich versteigern.

Wolfarteweier.
Stammholz-Versteigerung.



Die Gemeinde versteigert am
Montag den 6. Februar d. J.,
 vormittags 9 Uhr,
 aus dem Gemeindewald folgende
 Hölzer:
 3 Eichen, zu Bau- und Nutzholz
 geeignet, 16 Eichen von 0,92
 bis 1,91 Festm., 26 Forlen
 von 0,43 bis 0,73 Festm.,
 1 Ahorn von 1,06 Festm.,
 4 Akazien, 1 Birke und 5
 eschene Wagnerstangen.
 Zusammenkunft beim Rathaus.
 Wolfarteweier, 27. Jan. 1911.
 Der Gemeinderat:
 Kandler, Bürgermeister.
 Lehmann

Futter-Artikel

- feine Weizenkleie
100 Pfd. 5.25
- Futtermehl
10 Pfd. 80 S
150 Pfd.-Sack 10.50
- feinstes
Weizenfuttermehl I
10 Pfd. 90 S
150 Pfd.-Sack 11.50
- getrockn. Kartoffel
150 Pfd.-Sack M 9.—
- Futterwelschkorn
Pfd. 9 S
10 " 85 "
- Leinkuchenmehl
Pfd. 10 S
100 Pfd.-Sack M 8.—
- Welschkornmehl
Pfd. 10 S
10 " 70 "
- Welschkornschrot
10 Pfd. 90 S
- Futterreis
Pfd. 14 S
100 Pfd. 11.75
- Biehjalz
100 Pfd.-Sack 2.50
- Hasermelasse
150 Pfd.-Sack M 9.—
- Mast- u. Frekpulver
5 Pfd. 1.50
- Kälbermehl
10 Pfd.-Säckchen 2.50

Luger u. Filialen

Im Kleidermachen
 in u. außer dem Hause empfiehlt sich
Elise Gebhard,
 Seboldstr. 5, Hirs. 2 St.
 Dasselbst ist ein weiser Clown
 zu verleihen.

Für Konfirmanden

empfehlen in grösster Auswahl
schwarze u. farbige Kleiderstoffe in verschiedenen
 Webarten
 wie Cheviot, Mohair, Satin, Serge etc. Meter von M **1.20** an

Konfirmanden-Anzüge
 in Kammgarn u. Cheviot, nur beste Qualitäten und beste Verarbeitung,
 M **12.50, 13.50, 14.50, 16.50, 18.—, 20.—, 22.—**

Anzug-Stoffe
 in schwarz und farbig, nur neueste Dessins
 Meter von M **3.50** an

Unsere Weisse Woche

dauert bis incl. Montag den 6. Februar **10% Rabatt.**
 und gewähren wir so lange auf alle Waren

Sinauer & Veith Nachf.
Grötzingen.

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Langensteinbach versteigert mit Vorfrist bis
 1. Oktober d. J. am
Donnerstag den 9. Februar d. J., vormittags 9 Uhr:
 a) Forlen: 62 I., 107 II., 20 III. und 1 V. Klasse,
 b) Fichten: 6 III., 2 IV., 4 V. und 2 VI. Klasse,
 c) Eichen: 5 I., 3 II., 3 IV., 5 V. und 2 VI. Klasse,
 d) Buchen: 13 III. und 14 IV. Klasse,
 e) Hainbuchen: 1 III. und 3 IV. Klasse,
 f) Birken: 2 IV. Klasse.
 Zusammenkunft beim Rathaus.
 Langensteinbach den 2. Februar 1911.
Bürgermeisteramt:
 R. Schöpfle.

Geschäfts-Eröffnung u. Empfehlung.

Der verehrl. Einwohnerschaft von Durlach zur gefl. Kenntnis,
 daß ich mit heutigem meine
Wegerei nach Marquards Weinstube
 — Gröhingerstraße —
 verlegt habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine weiten
 Kunden mit nur **prima Fleisch und Wurstwaren** zu bedienen.
 Hochachtungsvoll
Hermann Stutz, Metzgermeister.

Maskenkostüm
 (Wintermärchen) billig zu verkaufen
Hauptstr. 15, S. 2. St.

Ein guter **Schlosserherd**, für
 eine Wirtschaft oder Kostgeberei
 passend, zu verkaufen. Näheres bei
Schlossermeister Leyerle
 Jägerstraße.

Wohnungen.
 Schöne moderne 3- u. 4-Zimmer-
 wohnungen mit Bad u. Zubehör
 in schönster Lage, vis-à-vis dem
 Schlossgarten, auf 1. April 1911
 billig zu vermieten. Zu erfragen
Wilh. Sadberger, Architekt,
 Durlach, Turmbergstraße 17.

Zu vermieten
 auf 1. April eine 3 Zimmer-Woh-
 nung im 3. Stock mit Zubehör an
 kleine Familie.
Bühler, Hauptstraße 26.

Holz
 wird billig abgeführt. Zu melden
 bei den Waldbütern **Kah, Lerch**
 und **Rittershofer.**

2 Arbeiter
 können Wohnung erhalten
Hauptstr. 68, Hinterhaus.

Eine schöne 2-Zimmer-Wohnung
 mit Zugehör auf 1. April zu ver-
 mieten. Näheres
Adlerstr. 4, 1. St.

Karlsruher Allee 11, 3. St.,
 ist eine schöne Wohnung von
4 Zimmern per 1. April
 zu vermieten.
K. Wilh. Hofmann, Telefon 1752,
Karlsruhe, Kaiserstr. 69.

Eine große und 2 kleinere Me-
 mosen sind zu verkaufen. Dasselbst
 sind Bohnenstrecken und Erbsenreis
 abzugeben. **Pfinzstr. 74, part.**

Durlach.
Zwangs-Versteigerung.

Dienstag den 7. Februar
 d. J., vormittags 10 Uhr, werde
 ich im Rathaus zu Durlach gegen
 Barzahlung im Vollstreckungswege
 öffentlich versteigern:
6 Transportfässer
 (Halbstück).
 Durlach, 4. Febr. 1911.
 Laier,
 Gerichtsvollzieher.

Kynologischer Verein 1910
Durlach.

Kommenden **Dienstag den**
7. Februar, abends 1/9 Uhr:
Mitglieder-Versammlung
 im Vereinslokal zum „Badischen
 Hof“, u. a. Verlosung eines 7 Wo-
 nate alten echten, raffinierten Boxer
 unter den anwesenden Mitgliedern.
 und erwartet zahlreiche Beteiligung
Der II. Vorstand.

Samstag und Sonntag:
Ob. Rheinische.

Karl Dill i. Amalienbad.
 Eine Wohnung von 1 Zimmer,
 Küche und Speicher sofort oder
 auf 1. April zu vermieten. Zu er-
 fragen bei der Exped. d. Bl.
 Suche per sofort einen jungen
Kadtkundigen Mann, der auch
 Feldarbeit leisten kann.
Karl Joller, Mittelstr. 10.

Friedenskapelle.
 Sonntag 9 1/2 Uhr: Predigt Pred. Erhardt.
 " 11 " Sonntagsschule.
 " 3 " Jungfrauenverein.
 " 8 " Gebetsversammlung
 Montag 8 1/2 " Singübung.
 Dienstag 8 1/2 " Missionsverein.
 Donnerstag 8 1/2 " Gebetsversammlung.
 Freitag 8 1/2 " Jünglingsverein.
 Immanuelskapelle Wolfarteweier:
 Sonntag 12 1/2 Uhr: Sonntagsschule.
 " 2 " Vorbereitungsversamml.
 " 8 " Evangelisation.
 6.—10. Febr. je 8 Uhr: Evangelisation.

Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Erscheint wöchentlich 1-2 mal je nach Bedarf.
Bezugspreis für Einzelbezug durch die Post oder den Verlag vierteljährlich 1 M.



Anzeigenpreis: Die durchgehende Garmondzeile 30 Pfg.
Druck und Verlag von **Adolf Dups** in Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.

Nr. 8. Durlach, Samstag den 4. Februar 1911.

Bekanntmachung.

Nr. 3059. Wir bringen nachstehend eine Bekanntmachung des Großh. Bezirksamts Pforzheim zur allgemeinen Kenntnis.
Durlach den 1. Februar 1911.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Den Rindviehmarkt in Pforzheim betreffend.

Nr. 1330. Der auf **Montag den 6. Februar d. Js.** fallende Rindviehmarkt in Pforzheim darf nur unter folgenden Bedingungen abgehalten werden:

1. Aus verseuchten Gemeinden darf überhaupt kein Vieh zugetrieben werden.
2. Aus den übrigen Gemeinden der Königl. Württembergischen Oberämter darf Vieh nur zugetrieben werden unter den für diese dort erlassenen Bestimmungen.
3. Für sämtliches Handelsvieh ist die Vorbringung eines Zeugnisses des zuständigen Bezirkstierarztes über eine unmittelbar vorausgegangene Quarantänezeit von fünf Tagen erforderlich.

Pforzheim den 31. Januar 1911.

Großherzogliches Bezirksamt:
Gädeke

Die Bekämpfung der Schnakenplage betreffend.

Nr. 1871. Da die Schnaken in nachbenannten Gemeinden Aue, Durlach, Grödingen, Hohenwetterbach, Jöhlingen, Söllingen und Weingarten in erheblicherem Umfange aufgetreten sind, wird hiermit auf Grund der Verordnung Sr. Ministeriums des Innern vom 13. Dezember 1910 für diese Gemeinden angeordnet:

In den Monaten Januar, Februar und März haben die Hauseigentümer oder deren Stellvertreter die in den Kellern, Schuppen, Ställen und ähnlichen Räumlichkeiten überwinterten Schnaken durch Ausräuchern oder Abflammen der Räumlichkeiten, durch Zerdrücken mit feuchten Tüchern oder in sonstiger wirksamer Weise zu vernichten. Dieses Vernichten hat in jedem Monat einmal und zwar im Januar sofort, im Februar und März bis längstens 15. zu geschehen, widrigenfalls Bestrafung eintritt und die erforderlichen Maßnahmen auf Kosten der Pflichtigen durch die Gemeinde getroffen werden.

Das Abflammen der Schnaken geschieht am besten durch die von J. Rief in Mannheim hergestellte „Schnakenlampe Perfekt“, welche zum Preise von 1,80 M in den einschlägigen Geschäften erhältlich ist.

Wir veranlassen die Bürgermeisterämter der obengenannten Gemeinden, diese Anordnung in ihren Gemeinden noch ortsüblich bekannt zu machen und zugleich darüber Beschluß zu fassen, ob nicht wenigstens das Abflammen der Schnaken seitens der Gemeinde einer zuverlässigen Persönlichkeit übertragen werden soll, die dieses Geschäft dann gegen geringe Vergütung (20 Pfennig bis 1 Mark) in den einzelnen Häusern besorgt.

Eine Belehrung über die Bekämpfung der Schnaken ist von Fr. Glaser in Mannheim, Mollstraße 8, zum Preise von 1 S, pro Stück zu beziehen. Wir empfehlen deren Anschaffung zur Verteilung an die Grundstückbesitzer.

In Kellern, in denen feuergefährliche Stoffe, wie Benzin, Petroleum u. dergl., lagern, ver-

Sauie Samstag Abend:
Meinische
in der vollen Hebung.

Brennarbeiter-Union
schöner scharfer Schäferhund, groß, löwentartig, jung, männlich, zu verkaufen.
Maschinenfabrik Gritzner in Durlach.

Eine großrädrige Pflüge
zu verkaufen bei
Steißelbacher Gaden, Stupferich.
Ein Grammophon
billig zu verkaufen
Mühlentstr. 9, 1. St.

In Futurartikel, Düngermittel
und
Saatkartoffeln billigen
ENGRÖS-Preise.
Die Bestellungen werden frei Haus u. prompt erliebt.
Zuger u. Sialen.

Genevve- u. Gauderer-verein Durlach.
Am **Sonntag den 9. Februar**, abends 8 Uhr, findet im Gasthaus zur Blume unsere diesjährige **Sauperfammling** statt mit folgender Tagesordnung:

1. Sachereberichte des Schriftführers und Kassiers und Genehmigung derselben.
 2. Berichtüberführung über nach § 18 eingelaufene Beiträge.
 3. Auswahl des Statutengemäß ausstehenden Aufsichtsrates.
 4. Berichtüberführung.
- Mit dem Ersuchen um recht zahlreiches Erscheinen ladet die verehrlichen Mitglieder hierdurch freundlichst ein
Der Vorstand.

Widwowsverein junger Wittwen und Wittwinnen Durlach.

Wir erlauben uns, unsere wert. Mitglieder nebst Angehörigen zu ber am **Sonntag den 5. ds. Mts.** im Gasthaus zum „Höten Löwen“ stattfindenden **Karneval. Sangunterhaltung** freundlichst einzuladen.
Anfang 5 Uhr.
Starrentappen obligatorisch
Der Vorstand.

Maschenkostüm (Tiroletin) ist billig zu verkaufen oder vertauschen für Güte und Handarbeit wird auf 15. Februar gesucht im **Gasthaus zum Waldhorn.**

Dankfagung.

Die vielen Geschenke, Blüte und Segenswünsche, welche uns anlässlich unserer goldenen Hochzeit zu teil geworden sind, veranlassen uns, unseren innigsten Dank auszusprechen, insbesondere für die ehrenvollen Ansprachen des Herrn Geh. Neg. Rat Turban, des wohlw. Stadtrats und des Herrn Dr. van Meyer bei Ueberegabe der Geschenke S. R. S. des Großherzogs, der Stadtverwaltung Durlach und des Gu. Richter-gemeinderats.
Familie Adam Schwarz.



Protestant. Verein.
Unter dem Protektorate Sr. Er. Koheit des Prinzen Maximilian von Baden.
Sonntag den 4. Februar, abends 7/9 Uhr:
Mitgliederversammlung
im Vereinslokal (Ranz, 2. St.).
Zu zahlreicher Beteiligung wird kameradschaftlich eingeladen.
Der Vorstand.

Tierliebhaber Durlach.
Am **Dienstag den 7. Febr.** abends 7/9 Uhr, findet in der **Carlshurg** im Nebenzimmer **Mitgliederversammlung mit Vortrag** statt, wozu wir Freunde der Sache einladen.
Nus kein Besuch der Bekannmachung entfeht keinerlei Verpflichtung.
Der Vorstand.

3 schöne Maschenkostüme
u. 1 Damen-Domino zu vertauschen
Gerrenstraße 12.

Nächste Badische Wohltätigkeits-Geld-Lotterie
Ziehung sicher 4. März 1911
Gesamtw. bar Geld
44 000 Mk.
Hauptgewinn
20 000 Mk.
27 Gewinne
11 000 Mk.
2900 Gewinne
13 000 Mk.
Los 1 Mk., 11 Lose 10 Mk.,
Los 2 Mk., 11 Lose 20 Mk.,
empfehl. Lotterie-Unternehmer
Strassburg i. E.
J. Stürmer, Langestr. 107.

Rossfauß, 1 maligem Gebrauch von
Nussin
per St. 30 und 50 S.
Abler-Drogerie Aug. Meter.
Gesunde Frauen!
Was sind „Niko“-Tabletten?
Musikant erweist gerne jede stoffige Stilleungsdienst.

Saatkartoffeln,
20 Zentner, echte frühe Kaiserfrone, sind zu haben in der **Eisenhandlung Karl Müller,**
Aue, Mühlstr. 17.

Ganberes, fleißiges Mädchen auf 1. März zu kleiner Summe gesucht
Grödingenstr. 71 II.

In Durlach: K. Hess, Cigarrenhandl., und K. Kayser.

Eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche und Zubehör im Hinterhaus auf 1. April zu vermieten. Näheres Hauptstraße 15.

Eine Mansarden-Wohnung von 2 oder 3 Zimmern mit Schweinestall auf 1. April zu vermieten. Näheres Waldhornstr. 12. 2. St.

Geräumige 4-Zimmerwohnung mit Küche, Keller, Speisekammer, Wasser- und Gasleitung sofort oder per 1. April zu vermieten. Geboldstraße 20, 2. Stock. Näheres bei Carl Leussler, Lammstraße 23

Zu vermieten
eine 2-Zimmer-Wohnung im 2. St. (Haus im Garten) und eine große Mansarden-Wohnung von 2 bis 3 Zimmern, ganz oder geteilt, auf 1. April

Pfingstraße 90 am neuen Bahnhof. Bessere 4-Zimmer-Wohnung im 2. Stock mit Bad, Manlarde, ev. Gartenbenutzung, auf 1. April zu vermieten. Näheres

Palmalienstraße 10, Laden.
Zwei große schöne 4- und 5-Zimmer-Wohnungen 1. und 2. Stock mit Bad, Mansarden nebst reichlichem Zubehör mit Aussicht auf den Turmberg und Schlossgarten sind auf 1. April zu vermieten. Näheres bei Johann Semmler, Zimmermeister, Ettlingerstraße 11.

Killiesfelderstr. 19 ist im 4. Stock eine große 3-Zimmer-Wohnung mit Glasabziehluch, Gas und allem Zubehör auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen im Laden.

Eine 2-Zimmerwohnung ist an kleine Familie auf 1. März zu vermieten

Vaseltorstraße 1, part.

Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß wir an Stelle des zurückgetretenen Herrn **Karl Schindler**, Kaufmann in Durlach

Herrn Carl Richter, Schreinermeister dorten, zum Agenten unserer Gesellschaft ernannt haben. Kapfstraße im Januar 1911.

Die General-Agentur: Otto Schulze.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige empfehle ich mich zur Annahme von

Feuer-, Einbruch-Diebstahl- und Mietverlust-Versicherungen

und bin zu jeder diesbezüglich gewünschten Auskunft gerne bereit. Durlach im Januar 1911.

Carl Richter, Agent der Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.



Wenn ich huste

und nicht mehr schlucken kann, dann helfen mir am besten

Schull's echte Soderer-Pastillen.

Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

Gänselebern

werden angekauft

Karlstraße, Adlerstraße 28, Querbau

werden fortwährend angekauft bei

Frau Schaber, Kettlerstr. 25.

Hauptstraße 69 zu vermieten per 1. April oder 1. Juli 1911
1 **Staden** mit 2 Schaufenstern, 2 Zimmer, Küche, Keller, 2 Mansarden u.
per 1. April 1911
1 **Wohnung**, bestehend aus 5 Zimmern, 1 Manlarde, Zimmer, Küche, Keller u. Näheres Pfingstraße 49 im Bureau oder Sophienstraße 16 II.

Wolffstraße 28 ist eine schöne Zimmerwohnung mit Balkon und Veranda, ohne vis-a-vis, auf 1. April zu vermieten. Näheres baselstr. parterre links.

Sichere Hilfe gegen **Katzen, Wanzen, Käfer, Hautschwamm** erhalten Sie in der **Adler-Drogerie Ang. Peter.**

Bei **Husten, Heiserkeit** nehme man **Reichel's**

Hustentropfen

Nur echt mit Marke „Medico“.

Flasche 50 Pf.

Arnica 10, Eucalyptus, Salbei je 6, Anis 7, Pimpin. 15, destilliert mit feinstem Spiritrectificat 70.

Vor nutzlosen Nachahmungen sei dringend gewarnt.

Otto Reichel, Berlin SO. In Durlach bei Ang. Peter, Adler-Drogerie.

Per 1. April oder früher 5-6-Zimmer-Wohnung mit Zubehör, möglichst mit Garten, parterre, oder kleines Einfamilienhaus zu mieten gesucht. Angebots unter Nr. 40 umgehendst an die Expedition dieses Blattes.

wendet man zum Vertilgen der Schnaken statt des Abflammens besser ein von Dr. Kördlinger in Flörsheim a. M. in den Handel gebrachtes Räucherpulver. Man rechnet auf 50 cbm Luftraum 5-6 Eßlöffel dieses Pulvers, das die Schnaken betäubt und nach ca. 3 Stunden tötet. Durlach den 18. Januar 1911. **Großherzogliches Bezirksamt: Dr. Reif.**

Durlach. Zwangs-Versteigerung.

Nr. 4315. Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Gemarlung Durlach belegenen, im Grundbuche von Durlach Band 18 Heft 24 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Gesamtguts der Ertrungenschaftsgemeinschaft zwischen dem Bäckermeister Konrad Reinholz in Durlach und Ehefrau Therese geb. Herzog eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke am

Freitag den 10. Februar 1911, vormittags 9 Uhr,

durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen, Sophienstraße Nr. 4 dahier, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 7. November 1910 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke:

- 1) **Lagerbuch Nr. 4271.** 6 a Hofraite,
1 a 97 qm Hausgarten, zusammen
7 a 97 qm, auf dem Lohn.

Auf der Hofraite steht:

- a. ein dreistöckiges Wohnhaus mit Eisenbalkenkeller und Durchfahrt,
b. ein zweistöckiges Hinterhaus mit Kniestock und Eisenbalkenkeller,
c. eine einstöckige Waschküche mit Holzlege,
d. ein einstöckiges Hühnerhaus.

Haus Killiesfelderstraße Nr. 4

einj. Nr. 4269 (Albert Kühnast Ehefrau, af. Nr. 4273 (Josef Kleiber).
Schätzung mit Zubehör 62 673 M
ohne 62 000 "

- 2) **Lagerbuch Nr. 4271 a.** 6 a 65 qm Hausgarten auf dem Lohn,
einj. Nr. 4270 (Wilhelm Jock), af. Nr. 4275 a (Karl Friedrich Broß),
Schätzung 3 300 "

Durlach den 14. Dezember 1910.

Großh. Notariat I als Vollstreckungsgericht:
Burdhardt.

Durlach. Handelsregister.

In Abt. B D J. 19 wurde heute eingetragen: **Friedrich Kieser & Co. mit beschränkter Haftung** in Durlach. Gesellschaftsvertrag vom 28. Dezember 1910 und 21. Januar 1911. Gegenstand des Unternehmens: Handel mit Hoch-

tabak. Stammkapital 20 000 M Geschäftsführer: Friedrich Kieser, Kaufmann, und Karl Walz, Kaufmann, beide in Durlach. Die Geschäftsführer können die Firma nur gemeinschaftlich vertreten. Bekanntmachungen im Deutschen Reichsanzeiger.

Durlach den 1. Februar 1911.
Großh. Amtsgericht.

P. P.

Vielfacher Anregung aus unserem verehrl. Konsumentenkreise folgend, haben wir uns entschlossen, zur diesjährigen Saison ein extraschwer eingebrautes, aus erstklassigen Rohmaterialien hergestelltes **Frühjahrs-Starkbier**

„Sanator“

zum Verkauf zu bringen, und zeigen wir hierdurch ergebenst an, dass der Versand desselben **Samstag den 4. d. Mts.** beginnt.

Zum Bezug in Flaschen durch die Flaschenbierhandlungen oder direkt ab Brauerei, sowie zum Konsum in den an Plakaten kenntlichen Wirtschaften laden wir hierdurch höfl. ein.

Hochachtungsvoll

Brauerei Eglau Durlach.



Schutzmarke.

Kaiser's Brust-Caramellen. 5900

not. begl. Zeugnisse verbürgen die sichere Wirkung bei

Husten

Heiserkeit, Katarrh, Keuchhusten. Paket 25 Pf, Dose 50 Pf.

Zu haben in Durlach:

Adler-Drogerie Aug. Peter.
Jundt's Einhorn-Apotheke.
Central-Drogerie P. Vogel.

DREI-KÖNIG Glüh-Stoff



Es gibt nichts Besseres

Rauch-geruch- und dunsfrei
10 Postkollis nur Mk 120

GEBRÜDER-WALDE FÜRTH/B.

Wie süß

sieht ein rosiges, jugendfrisches Antlitz und ein reiner, zarter, schöner Teint. Alles dies erzeugt:

Stedenpferd-Bienenmilch-Seife v. Bergmann & Co., Radebeul.

Preis 4 St. 50 S. ferner macht der **Bienenmilch-Cream Dada** rote und spröde Haut in einer Nacht weiß und samtweich.

Tube 50 S. in beiden Apotheken.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft
Kronenstrasse 3, 1. Stock,
beim Marktplatz.

Stühle jeder Art werden billig und gut geflochten von Frau **Katz**, Friedrichstraße 2, und Frau **Siegler** geb. Flamm, Schwanenstraße 6.

Bruchleidende!

Die größte Erleichterung, bei Garantie vollständiger Zurückhaltung, bietet mein seit 1894 sich glänzend bewährtes Tag u. Nacht tragbares Bruchband **Extrabequem** ohne Feder. Eigenes Fabrikat. Zahlreiche Zeugnisse Leib- und Vorfalbinden, Geradhalter, Gummistrümpfe. Bestellungen nach Muster werden angenommen in **Karlsruhe** Mittwoch, 8. Febr., 9-4, Hotel Alte Post, Ecke Hebel- und Kreuzstraße.

Bruch-Spez. L. Bogisch, Stuttgart, Schwabstraße 38 a.

Die Klagen über die Dienstboten

wegen schlecht gewichster Schuhe hören erst dann auf, wenn mit Schuhcreme Pilo gepuht wird, die heute alle Welt als die vorzüglichste anerkennt.

Thomaschlackenmehl,

hochprozentig und kaint, für Klee- und Wiesendüngung, empfiehlt zu billigen Tagespreisen

Karl Leussler, Lammstraße 23.

Maß- u. Reparatur-Geschäft in Schuhwaren.

Unterzeichneter empfiehlt sich in allen in dieses Fach einschlagenden Maß- und Reparaturarbeiten jeder Art unter Zusicherung reeller, prompter und billiger Bedienung und bittet um gütige Unterstützung.
Hochachtungsvoll

Anton Kilib. Schuhmachermeister,
Kronenstrasse 3.



Der Skatabend

Was wieder angebrochen hat, weil wir haben einen guten Durst entwickelt und die Luft war zum Schnüden. Daß ich trotzdem keinen rauhen Hals habe, danke ich den **Wybert-Tabletten**, die ich gleich beim Heimkommen und heute früh genommen habe. Sie machen den Hals frei und beseitigen auch den üblen Geschmack im Mund. Die Schachtel kostet in allen Apotheken 1 Mark und hält lange vor. Niederlagen in Durlach: Einhorn- und Löwenapothek, Adler-Drogerie August Peter.

Auß- u. Birnbaumstämme stehend oder gefällt, kauft zu den höchsten Preisen

Karl Dumberth,
Kaiserhof Grözingen, Tel. 217

Urin-Sputum-Untersuchungen

werden ausgeführt vom
Chem. bakteriolog. Laboratorium
der

Internationalen Apotheke
Karlsruhe

Dr. Fritz Lindner.

Biomalz

natürliches Kräftigungsmittel für Nervöse, Blutarmer und Bleichsüchtige, Wöchnerinnen, stillende Frauen, alternde Personen. Unentbehrlich für Kinder.

Dose 1.- und 190 M.

Adlerdrogerie Aug. Peter.

**:: Große ::
Carnevals-**



**Gesellschaft
: Durlach :**

Sonntag den 5. Februar cr., nachmittags 4¹¹ Uhr
im Festsale zum „Grünen Hof“

**2. grosse Damen- u. Fremdensitzung
mit darauffolgender Tanzunterhaltung.**

Auftreten der beliebtesten Büttnerinnen und
Redner, wie Badenia-Müller, Allgeier, Jacoby etc.
Vollständig neues Programm.

Eintritt für Nichtmitglieder 50 Pfennig.

Liederbücher und Narrenkappen obligatorisch und an der Kasse erhältlich.

Der Elferrat.

Einladung.

Sonntag, 5. Februar, abends 1/8 Uhr, hält der evang.
Kirchengefangverein im Gasthaus zur Blume einen

Familienabend

ab mit verschiedenen musikalischen Darbietungen, wozu die Familien-
angehörigen der aktiven und passiven Mitglieder, sowie Freunde der
Sache ergebenst eingeladen werden.

Durlach den 2. Februar 1911.

Der Vorstand.



Von heute ab kommt ein hoch-
feines Starkbier

SANATOR

zum Ausschank und ladet zu zahl-
reichem Besuch höfl. ein

Fritz Schnörr, Brauerei Eglau.

Gasthaus zum Kranz.



Von Samstag abend an
Ausschank eines vorzügl. Frühjahrs-Starkbieres

Sanator

aus der Eglau-Brauerei.

Für reichhaltige Speisekarte, **Bockwürste** in be-
kannter Güte, **Rippchen u. Knöchel**, ist Sorge getragen.

Zu zahlreichem Besuche ladet Freunde und Bekannte höfl. ein
G. Bauer.

Restauration zur Stadt Durlach.

Von heute abend ab:

Ausschank eines vorzügl. Frühjahrs-Starkbiers

„Sanator“.

Für reichhaltige Speisekarte ist bestens gesorgt.

J. Stix.

Gasthaus zur Blume :: Aue.

Von heute ab Ausschank des beliebten Früh-
jahr-Starkbiers

„Sanator“

aus der Brauerei Eglau-Durlach.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

J. Emmert.

Hotel-Restaurant Badischer Hof Durlach

Morgen Sonntag den 5. Februar
von nachmittags 4 Uhr ab:

Grosses Animator-Fest

unter Mitwirkung der Schapbacher
Bauernkapelle im Original-Kostüm.

Meine neuen Lokale sind festlich dekoriert.

Auserwählte Speisekarte,
besonders: Münchner Spezialitäten.

Es ladet ergebenst ein

A. Pörr.

Amalienbad.

Samstag und Sonntag:

Ausschank des extra-schwer eingebranten Frühjahrs-Starkbiers



„Sanator“

aus der Brauerei Eglau.

Für reichhaltige Speisekarte (gebadene Fische,
Rippchen und Knöchel aus eigener Schlachtung) ist bestens gesorgt.

Zu zahlreichem Besuche ladet Freunde und Gönner ergebenst ein

Karl Dill zum Amalienbad.

Meyerhof.

Von heute ab:

Sanator - Ausschank

wozu einladet

K. Mössinger.

Militär- Verein Durlach

Unter dem Protektorat Sr. Gr. H. des Prinzen Maximilian von Baden.

Hierdurch beehren wir uns, die Herren Kameraden zu der am
Samstag den 18. Februar 1911, abends 1/9 Uhr, im Roten
Löwen (Saal) bei Kamerad Wagner stattfindenden

Generalversammlung

mit der Bitte einzuladen, möglichst vollständig erscheinen zu wollen.

Tagesordnung gemäß § 6 Abs. 5 der Musterstatuten.

Verbandsabzeichen wollen angelegt werden.

Anschließend an die Generalversammlung kameradschaftl. Zu-
sammensein bei Vorträgen und Musik.

Durlach, 4. Februar 1911.

Der Vorstand.

Voransichtliche Witterung am 5. Febr.
Zunahme der Bewölkung, etwas Schnee,
Abnahme des Frostes.

Hierzu Nr. 8 des Amtlichen
Veröffentlichungsblattes für den
Amtsbezirk Durlach.